

Leo Fender ist zwar tot, doch sein Geist lebt in den von ihm entwickelten Instrumenten weiter. Man hat ihn oft als den „Henry Ford“ des Gitarrenbaus bezeichnet, weil er seine Instrumente quasi am Fließband zu fertigen begann und damit zeigte, wie man einfach, in großer Stückzahl und mit guter Qualität, fertigen konnte. Daß seine Instrumente maßgeblich dazu beigetragen haben, eine ganze Musikrichtung zu prägen, ist an ihm vorbeigegangen. Selbst im Alter von über achtzig Jahren war er immer noch auf der Suche nach dem perfekten Instrument.

In das Grifffrett werden 22 Jumbobünde akkurat eingesezt, die mit dem nötigen Feinschliff und Hochglanzpolitur bedacht sind. Punkte dienen auf dem Grifffrett und der Kante als Positionsmarkierungen. Die etwas barock angehauchte Kopflatte ist parallel nach hinten versetzt und in alter Tradition nicht angesetzt. Von der Kopflatte aus kann die Halskrümmung eingestellt werden. Um Verstimmungen beim Vibratogebrauch zu begegnen, sind Sperzel-Mechanismen

ut, wir wollen an dieser Stelle bestimmen keine ollen Kamellen aufwärmen, doch ist es schon traurig, daß im G&L-Katalog immer wieder darauf hingewiesen wird, daß Leo Fender nichts mit Fender Musical Instruments zu tun hat. Das ist Geschichte, ebenso die Gründung von Music Man, was bleibt, sind die Erinnerungen an einen genialen Menschen und seine Instrumente – wie bemerkt, es bleibt G&L, eine Firma, die er mit seinem Freund George Fullerton gründete. Die zum Test stehende Comanche ist das vorletzte von Leo designte Instrument, und bei näherer Betrachtung kann man zumindest bei Model VI schon sehen, daß er sein Bestreben, ein besseres Instrument als „seine“ Stratocaster zu schaffen, immer weiter verfolgt hat. Die Comanche ist neben der hier vorgestellten Ausführung auch mit 5-Wegschalter und/oder Feinstimmer-Vibrato erhältlich.

### Korpus

Welche Form sollte Leo Fender für eine Stratocaster wählen? Natürlich die einer Stratocaster, denn schließlich gilt dieses Design von 1954 als besonders ergonomisch und kaum verbesserungswürdig. Um sich nicht selbst zu kopieren, sind lediglich die Cutaways anders geformt und der Korpus insgesamt etwas kleiner. Sonst findet man alle Features, die man von der Strat her kennt. Der Korpus wird aus drei Teilen Esche zusammengeleimt, wobei das Mittelstück so bemessen ist, daß das Vibrato darauf montiert werden kann. Die Lackierung, hier cherryburs, ist ebenso makellos ausgeführt wie alle Fräsarbeiten.

### Hals

Der Hals aus Ahorn ist eigentlich einteilig, doch um die Stabilität zu erhöhen, wird er der Länge nach durchgesägt. Dann erfolgt die Fräsung für den Halsspannstab, und nachdem er eingesetzt ist, wird das Ganze wieder zusammengeleimt. Als Grifffrett kann man Ahorn oder Palisander wählen. Außerdem sind drei verschiedene Kadlen und zwei Breiten (41,2 und 44,4 mm) erhältlich.



### Vibrato

Ohne die Vorlage des Leo-Fender-Vibratos, heutzutage immer mit „Vintage“ beschriebenen, wäre Mr. Rose wohl kein Dollar-Millionär geworden. Doch auch Fender hat sein Vibrato-System überarbeitet; so zeigt die am Testinstrument montierte Einheit wichtige Details: Die Lagerung erfolgt in zwei massiven Messerkanalschrauben, die Grundplatte und die Saitenböckchen sind wesentlich massiver, der Arm wird gesteckt und kann per Inbusschraube in seiner Gängigkeit verstellt werden. Die Böckchen bleiben aber nach wie vor ohne Führung in der Grundplatte, doch können sie im Gegensatz zum Original auch kaum verrutschen. Das System zeigt sich in der Praxis ausreichend stimmstabil, Vibrato-Organen werden dem Comanche-Interessierten Gitarristen ohnehin fremd sein. (Es gibt die Comanche aber auch mit einem Feinstimmer-Vibrato.) Auf der Korpusrückseite findet sich die Federkammer. Es sind drei Federn eingehangen, wobei die mittlere aus einem anderen Material besteht als die beiden anderen und auch schwächer ist. Praktisch recht sind die beiden Schlitze in der Abdeckung, so daß Einstellbarbeiten ohne Demontage vorzunehmen sind. Damit die Federn auch nach längerem Gebrauch nicht quitschen, sind sie mit je einem Gummistreifen gefüllt.

### Elektrik

Während alle bisherigen Features auch bei anderen G&L-Instrumenten zu finden sind, ist die Elektrik schon etwas ganz Besonderes. Man könnte das Ganze unter dem Motto „Strat goes Precision“ sehen. Die Tonabnehmer bestehen aus zwei Halften, die auf einer Metall-Grundplatte montiert sind. Beide Halften sind zu einem Humbucker verschaltet, doch dient dies zur Unterdrückung von Nebengeräuschen und hat keinen klanglichen Einfluß. Soundmäßig sind die Pickups mit Einspulern identisch.

Erstens:



Zweitens:

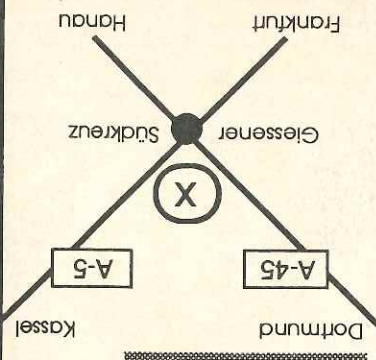
Guitars:

ValleyArts - Blade - ESP  
PR Smith - Anderson  
Fender - Ibanez  
Hamer - Fenix  
Chevy etc

Effekte:

ADA - Zoom - Boss - Korg  
Rocktron - Yamaha  
Roland - Alesis  
Amps:  
Mesa/Boogie - Trace Elliot  
Marshall - Fender  
Engl - Laney

Drittens:



Problemlöse zu erreichen  
Parkplätze vorm Haus



Gießen • Frankfurter Straße 343-347 • 0641/92201-0  
Fahrplan, Special-Liste und Finanzierungs-Info  
kommt auf Wunsch kostenlos ins Haus!



